

NGO-Sprecherin im ehemaligen Naturschutzbeirat der Stadt Graz

Sehr geehrter Hr. Mag. Nagl,

Ihre in der Gemeinderatssitzung vom 14.3. gezeigte Angst vor einem Naturschutzbeirat, dem demokratiepolitischen Mitwirken der Bevölkerung und mir ist berechtigt, denn Ihr auf Natur und Budget verheerend wirkendes Handeln sucht seinesgleichen. Sie sind verantwortlich für die Missachtung naturräumlicher Vorgaben des Grazer Stadtentwicklungskonzeptes und des Sachprogrammes Grünraum, sowie für Grünraum zerstörende Flächenwidmungsplanstrategien und Bebauungspläne. Auch die Erstellung eines Sachprogrammes „Landwirtschaft“ zur nachhaltigen Entwicklung der Grazer Landschaft und als Beitrag zur Ernährungssouveränität haben Sie über mehr als 10 Jahre hinweg gekonnt vermieden. Das Fehlen der Verbindlichkeit Freiraumplanerischer Standards, die temporäre Fäkalbelastung der Grazer Bäche und ihr großteils schlechter ökologischer Zustand liegen ebenso in Ihrem Resort. Dass die Baumschutzverordnung im Grüngürtel noch immer nicht gültig ist, ergänzt diesen Auszug aus der Liste Ihrer naturräumlichen Versäumnisse. Sie sind zu einem Bürgermeister geworden, der deutlich mehr Freude daran hat, Kräne in der Stadt zu bewundern, als sich um große Bäume und Grünräume zu kümmern, die für die Menschen in der Stadt Lebensqualität bedeuten und Biodiversität fördern, sowie Auswirkungen der Klimaveränderungen mildern.

So liegt auch die Vernichtung von mehr als 20.000 feinstaubfilternden Uferbäumen an der Mur und von 7 ha nicht ersetzbarer Grünfläche, die bald unter fauligem Stauwasser ertrunken sein werden, in Ihrer Verantwortung. Als kleine Draufgabe träumen Sie von einer 3,5 Millionen Euro teuren Badebucht im Augarten und opfern weitere 208 Bäume, Lebensraum geschützter Tiere, einen funktionierenden Park und einen Rad-Highway, der künftig nur im Schrittempo befahren werden soll. Ihre Entscheidung war es auch, Regenwasser in unserer Stadt weiter wie Abfall zu behandeln, statt es für ein kühles frisches Stadtklima zu nutzen. Vorzugsweise verschwenden Sie über 80 Millionen Euro für einen kraftwerksoptimierten Abwasserkanal und treiben den Schuldenstand der Stadt weiter Richtung 1,6 Milliarden Euro. Demnächst planen Sie den - ohnehin bereits jetzt sanft erschlossenen - Plabutsch zu urbanisieren, wieder 1000e Bäume zu roden und unsere Kinder und Enkel mit weiteren 41 Millionen Euro zu verschulden. Sogar Ideen, wie den kühlenden Mühlgang zuzuschütten leihen Sie Ihr Ohr. Was kommt wohl als Nächstes?

Sie hätten einen Naturschutzbeirat, wie er in einer besser versachlichten Art und kombiniert mit einem ExpertInnenrat vorgeschlagen war, bitter nötig - mehr als jeder andere Bürgermeister vor Ihnen.

Eine Angst kann ich Ihnen nehmen: Mit mir persönlich werden Sie in keinem Beirat mehr konfrontiert sein; meine Expertise steht einem zukünftigen Naturschutzbeirat unter Ihrer Führung nicht zur Verfügung- aber das wussten Sie ohnehin seit Längerem.

Mein Widerstand gegen Ihre naturverachtenden Projekte bleibt aufrecht.

In Sorge um das immer grauer werdende Graz

Dr. Romana Ull

Sachverständige für Naturschutz, Landschaftsgestaltung und Stadtökologie